

Haushaltsrede  
SPD Fraktion im Rat der Hansestadt Warburg  
Patrick Engelbracht Fraktionsvorsitzender  
zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2021

-es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Scherf,  
meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrte Vertreter der örtlichen Presse,

bevor ich mit dem sachlichen Teil zum Haushalt beginne, lassen Sie mich kurz um ein Jahr zurückblicken. Als wir im letzten Jahr unseren Haushalt beraten haben, gab es bereits erste Meldungen über eine SARS Erkrankung, die sich in der Volksrepublik China, überwiegend in Wuhan, einer Stadt mit mehr als 8 Mio. Einwohnern, von der bis dahin die wenigsten von uns gehört hatten, sehr schnell ausbreitete. Als wir in der Sitzung des Rates am 03. März 2020 unseren letzten Haushalt verabschiedet haben, gab es für uns bis dahin neue Verhaltensregeln - ich meine nicht, das Tragen eines Mund - Nasen Schutzes, nein, ich erinnere mich, dass wir uns damals zum ersten Mal nicht alle zur Begrüßung die Hand gaben und ich mir vor und nach der Begrüßung meiner Kolleginnen und Kollegen meine Hände desinfiziert habe.

Dass wir alle den Beginn der ersten globalen Naturkatastrophe des 21. Jahrhunderts erleben, war zu diesem

Zeitpunkt noch niemanden bewusst.

Ich hatte überlegt, an dieser Stelle die Zahlen mit den am SARS CoVid 19 Virus erkrankten Mitmenschen sowie die Zahl der Verstorbenen zu nennen, die diese Virus-Krankheit bisher gefordert hat.

Dem Leid der Angehörigen wird das nicht gerecht, es sind "nur" kalte Zahlen, an die wir uns leider schon allzu sehr gewöhnt haben.

Hunderte oder gar Tausend Tote an einem Tag in Deutschland, das sind Meldungen, die wir bis vor Corona nicht einmal aus Krisengebieten kannten. Und wenn es zu Tragödien kam, die so viele Opfer gefordert haben, hat dieses tagelange Sondersendungen sowie Sonderseiten in den Zeitungen bedeutet.

Leider haben wir uns im vergangenen Jahr an solche Meldungen gewöhnen müssen, jeden Morgen zu lesen, wie viele Menschen wieder an der Krankheit gestorben sind, jeden Morgen zu lesen, wie viele neu erkrankt sind.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den vielen Angehörigen, die ihre Liebsten verloren haben.

Unser Genesungswünsche gehen an unsere Mitmenschen, die erkrankt sind.

Unsere tief empfundene Dankbarkeit gilt jenen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die als Alltagshelden jeden Tag unter schwierigen Bedingungen ihr Bestes geben.

Insbesondere möchte ich an dieser Stelle die Beschäftigten in den Pflegeberufen, in den Pflegeeinrichtungen, in unseren Krankenhäusern und mobilen Pflegediensten danken. Ihr großer Einsatz unter schwierigsten Bedingungen, trotz eines großen persönlichen Risikos selber zu erkranken, verdient unser aller Würdigung und Hochachtung, verbunden mit dem Wunsch, dass zukünftig ihr Einsatz auch angemessen monetäre entlohnt wird.

Vielen herzlichen Dank für ihren Einsatz.

Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ohne den unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz von so vielen von Ihnen würde unsere Stadt und unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Sie engagieren sich in so vielfältiger Weise, um anderen zu helfen, unsere Stadt und ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern kulturelle Teilhabe zu ermöglichen oder Geflüchteten zu helfen, sich in ihrer neuen Heimat zurechtzufinden und zu integrieren.

Für ihr großes Engagement in den Sportvereinen, der Jugendförderung, den Musikvereinen, den Schützenvereinen und auch im Bereich der Kulturförderung danken wir Ihnen sehr.

Unser Dank gilt umso mehr unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich ehrenamtlich in den Hilfsorganisationen in unserer der Stadt, der DLRG, dem THW, dem DRK sowie unserer Freiwilligen Feuerwehr engagieren. Ihr Ehrenamt unterscheidet sich da deutlich von anderen, was z.B. den Aufwand für den Einsatz und Übungsdienst angeht.

In diesem Jahr ist auch an dieser Stelle etwas neu, wir bedanken uns auch bei den Corna-Impfpaten, die in ihrer Freizeit ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sie bis dahin nicht kannten, zu Ihren Impfterminen fahren, wenn dieses das selber nicht mehr können.

Dazu lassen Sie mich zwei Sätze sagen, zum einen sollte es selbstverständlich sein, dass die Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ihre "Impfpaten" durch den Kreis zu Ihren Impftermin fahren, zumindest den Aufwand, also die gefahrenen Kilometer, entschädigt bekommen. Hier fordert die SPD-Ratsfraktion den Kreis auf, dieses unverzüglich zu korrigieren.

Zum anderen ist die Steuerung der Vergabe und Koordination von Impfterminen derzeit mit 'katastrophal' noch sehr wohlwollend umschrieben. In der Zeitung lesen wir lediglich wer hier nicht zuständig ist, oder woran es liegen könnte, aber keine Lösung wie es zukünftig besser gemacht werden kann.

Hier müssen wir besser werden, an dieser Stelle verlieren die Verwaltungen sowie die politisch

Verantwortlichen, insbesondere in der Kommunalpolitik als Ansprechpartner vor Ort viel Vertrauen.

Wir vor Ort haben die alleinige Verantwortung dafür.

Wenn es die Kassenärztliche Vereinigung aufgrund des großen Umfangs der Koordination nicht so gut vor Ort organisiert bekommt, dann ist an dieser Stelle die Kreisverwaltung aufgefordert, dies eigenverantwortlich umzusetzen. Der Zustand jetzt ist höchst unbefriedigend und muss sofort verbessert werden.

Die SPD-Ratsfraktion dankt allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich ehrenamtlich engagieren und für andere einsetzen sehr herzlich. Verbunden mit der Bitte, sich auch in Zukunft weiter so stark für unserer Gesellschaft einzubringen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch möchte ich mich im Namen der SPD-Ratsfraktion, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung bedanken, die an der Aufstellung dieses Haushaltes mitgewirkt haben. Insbesondere dem Team um unseren Kämmerer Herrn Weber.

Aber auch Ihnen persönlich Herr Scherf, Herr Braun und Herr Weber, dass Sie unsere Haushaltsberatung so lange und unsere Diskussion so intensiv begleiteten, für unsere Fragen zur Verfügung standen und diese ausführlich beantwortet haben. Insbesondere danken wir Ihnen, Herr Braun, da es leider das letzte Mal war, dass wir in einer Haushaltsklausur auf ihre umfangreiche Expertise und ihre große Erfahrung zurückgreifen konnten.

Der Haushalt 2021 stellt uns vor Herausforderungen, mit denen wir im letzten Jahr so noch nicht rechnen konnten. Ich zitiere unseren Kämmerer Herrn Weber, als er bei den Beratungen zum Haushaltsplan 2020 noch gesagt hatte, "Sie sehen hier einen vollkommen zufriedenen Kämmerer".

Ich fürchte, bis Sie das wieder sagen können, wird einige Zeit vergehen.

Die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie, sofern dieses überhaupt schon zu ermitteln sind, belasten alle öffentlichen Haushalte enorm.

So reduziert sich das Aufkommen der Gewerbesteuer vom Planansatz 2020 in der Prognose 2021 von 12,5 Mio. Euro auf voraussichtlich 8 Mio Euro. Ebenso müssen wir bei der Einkommensteuer mit einem Rückgang in Höhe von einer halben Mio. € rechnen.

Meine Damen und Herren, bei den oben genannten Prognosen wurden bisher die Auswirkungen des seit November - und wir sprechen hier von 5 Monaten - andauernden Lockdowns nicht berücksichtigt.

Leider reduziert das Land auch die Schlüsselzuweisung für uns, da hier die guten Erträge der Gewerbesteuer aus den Vorjahren maßgeblich sind.

Insgesamt verschlechtert sich unser Ergebnisplan um 9,2 Mio. € im Vergleich zu 2020.

Von der schwarz - gelben Landesregierung sind derzeit leider keine weiteren Hilfen in Form von liquiden Mitteln für die kommunalen Haushalte zu erwarten. Das von der Landesregierung verabschiedete Gesetz zur Haushaltsführung ist auch dem Namen nach nur mäßig gelungen: Das "NKF-Covid-19 Isolierungsgesetz". Hier müssen jetzt alle Pandemie bedingten steuerlichen Mindereinnahmen erfasst werden und als außerordentlicher Ertrag in den Haushalt eingestellt werden. Wer auch immer vor vielen Jahren das Wort "Luftbuchung" kreiert hat, muss wohl genau daran gedacht haben, nur das so etwas mal ein Gesetz wird, hat wohl niemand erwarten können.

Bis 2024 werden alle Mindereinnahmen erfasst und fiktiv ausgeglichen, um dann 2024 "aktiviert" zu werden und in Folge im längsten Fall über 50 Jahre abgeschrieben werden dürfen. Ohne diesen Bilanztrick wäre unsere Ausgleichsrücklage bereits zum Ende dieses Jahres vollständig aufgebraucht, und wir wären gezwungen, unsere allgemeine Rücklage in einem Maß in Anspruch zu nehmen, welches die Aufstellung einer Haushaltssicherung erforderlich machen würde. Über die Form der Abschreibung stellt sich dann auch die Fragen nach der Generationengerechtigkeit.

In Folge ist es leider erforderlich, dass wir die Verwaltung ermächtigen, wie in § 5 der Haushaltssatzung beschrieben, Liquiditätskredite in Höhe von bis zu 15 Mio. € in Anspruch nehmen zu dürfen. Dies ist eine Verdopplung der möglichen Höhe im Vergleich zum Vorjahr.

Denn es ist auch zu berücksichtigen, dass keine nachfolgende Generation etwas davon hat, wenn wir nicht mehr investieren und die Substanz unserer öffentlichen Infrastruktur verschleiben lassen.

Weitere Investitionen sind unerlässlich, allerdings müssen wir langfristig das Saldo aus der laufenden Verwaltungstätigkeit stärker betrachten, um auch zukünftig finanzwirtschaftlich handlungsfähig zu bleiben.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal auf die Gesamthöhe der geplanten Investitionen hinweisen.

Insgesamt sind Investitionen in Höhe von etwa 13,2 Mio. € bei einem Drittmittel-Zufluss für diese Investitionen in Höhe von 8,6 Mio. € geplant, ich habe hier bereits die Anpassungen, die sich aus der Änderungsliste ergeben, berücksichtigt.

Nur durch die gute Haushaltsführung in den letzten Jahren sind wir in der Lage, einen solchen Haushalt zu verabschieden.

Glücklicherweise hat man aus der letzten Staatsschuldenkrise in Südeuropa gelernt, dass Austerität keine Probleme lösen kann, sondern häufig deren Auswirkungen verschlimmert.

Man erinnere sich an die Studie der Bertelsmann Stiftung, die uns Politiker am Beispiel von NRW vorgerechnet hat, dass wir zu viele Krankenhäuser hätten und es erstrebenswert sei, die vermeintlichen Überkapazitäten im Gesundheitswesen durch wenige regionale Gesundheitszentren abzubauen.

Ich hoffe, dass diese und ähnliche Papiere der weiteren ökonomischen Optimierung des Gesundheitswesen niemals wieder aus den Schubladen ihrer Autoren hervorgeholt werden.

Unser Gesundheitswesen ist eine Form allgemeiner öffentlicher Daseinsfürsorge und darf nicht betriebswirtschaftlichen Erwägungen unterliegen.

Dies muss eine der Lehren seien, die wir aus der Corona Krise ziehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

trotz der eben beschrieben immensen Auswirkungen und auch weiteren erheblichen Risiken für unseren kommunalen Haushalt freuen wir uns, dass wir dennoch in der Lage sind, umfangreiche Investitionen insbesondere im Bereich der Bildung tätigen zu können.

Hier möchten wir den Neubau des Kindergarten in Ossendorf mit einer Gesamtinvestition von 1,4 Mio.€ besonders hervorheben. Die SPD-Ratsfraktion wird auch in Zukunft einen Ausbau der zur Verfügung stehenden Kita Plätze und den weiteren Ausbau des OGS Angebotes fordern.

Hierbei müssen wir, um den Bedürfnissen der Familien besser gerecht werden zu können, auch die Betreuungszeiten ausweiten. Im Bedarfsfall muss auch eine 24/7 Betreuung angeboten werden können. Hier ist die Verwaltung gefordert, den jeweiligen Bedarf des Betreuungsangebots kritisch zu prüfen und den Rat zu informieren, um schnellstmöglich handeln zu können.

Auch wenn ich weiß, dass hier der Stadtrat nicht der Entscheidungsträger ist, ist die SPD-Ratsfraktion der Auffassung, dass Kita Plätze grundsätzlich für alle kostenfrei sein sollen unabhängig vom Einkommen.

Bildung von der Kita bis zum universitären Abschluss entspricht unserer Auffassung nach dem Grundrecht auf Bildung und Partizipation.

Auch die weitere Planung zum Neubau eines Kombibades in Warburg ist für uns weiterhin unerlässlich. Das Vorhalten eines bedarfsgerechten Angebotes an Schwimmbädern ist für die SPD-Ratsfraktion eine Frage der öffentlichen Daseinsfürsorgen und muss stets gewährleistet werden. Hierbei müssen wir allerdings auch die entstehenden Kosten berücksichtigen, da wir dieses Angebot auch zukünftig mit vergleichsweise günstigen Preisen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zur Verfügung stellen wollen.

Eine transparente Planung unter Miteinbeziehung der beteiligten Vereine und Schulen ist für die SPD-Ratsfraktion unumgänglich.

Ebenso sehen wir die Planung des ISEK auf der Laurentiushöhe als großartige Chance zur weiteren positiven Entwicklung unserer Stadt. Hier haben wir eine einzigartige Möglichkeit, ein inklusives und integratives Wohnquartier in Warburg zu ermöglichen.

Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Wichtigkeit von Kultur und der Möglichkeit kultureller Teilhabe ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft, wir benötigen Kultur als Bindeglied für unsere Gesellschaft, dies wird in der Pandemie durch das Fehlen eines kulturellen Angebots deutlich.

Die Auswirkungen des Shutdowns auf Kulturschaffende ist äußerst dramatisch. Viele Kulturschaffende sind um Ihre Kunst frei entfalten zu können als Solo-Selbstständige tätig. Leider sind die bisherigen finanziellen Unterstützungen für diese Art der Erwerbstätigkeit völlig unzureichend. Hierdurch ist die Existenz von Kulturschaffenden gefährdet. Die Situation der am Kulturbetrieb Beteiligten ist ebenso dramatisch.

Daher hat die SPD-Ratsfraktion zusätzlich zum Corona Kulturfonds die dauerhafte Einrichtung eines Kulturfonds in Warburg gefordert, der nun ab 2022 von allen Kulturschaffenden in Warburg bei der Umsetzung von Projekten genutzt werden kann. In diesem Jahr gibt es dafür den Corona Kulturfonds der Kulturschaffende bereits jetzt bei der Umsetzung von Projekten unterstützen soll, sobald diese wieder möglich sind. So möchten wir einen substanziellen, dauerhaften Beitrag zur Stärkung der Kultur in Warburg leisten. Weiterhin ist eine bessere, solidarische Absicherung von solo Selbstständigen dringend geboten.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Klimawandel ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Wir sind die letzte Generation, die in der Lage sein wird, die Folgen des Klimawandels abzumildern. Die katastrophalen Auswirkungen auf das Ökosystem als unser aller Lebensgrundlage lassen sich anhand der dramatischen Bilder, die wir bereits jetzt aus unserem Stadtwald kennen, nur erahnen.

Ich möchte hier gar nicht weiter auf die Finanzwirtschaften Auswirkungen in Millionenhöhe eingehen, diese hat unser Kämmerer Herr Weber schon sehr deutlich dargestellt.

Klimaschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind zentrale Führungsaufgaben einer jeden öffentlichen Verwaltung.

Damit der Rat der Stadt in diesem zentralen Punkt effektiv und transparent mit dem Leitungsteam der Verwaltung zusammenarbeiten kann, hat die SPD-Ratsfraktion ein neues Produkt in unserem NKF Haushalt eingebracht, über welches wir die Anstrengungen zum Klimaschutz seitens Rat und Verwaltung präzise beschreiben, definieren und quantifizieren können.

Der Produktverantwortliche hier soll der Klimaschutzmanager werden, den die Verwaltung in diesem Jahr noch einstellen wird.

Auch in Verbindung mit dem neuen Fachausschuss des Rates "Mobilität, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz" werden wir so unserer Verantwortung als Erd-Charta-Stadt gerecht und haben durch direkte Steuerung des Klimaschutzes die Chance, Vorbild für andere Städte und Kreise zu werden.

Sollten wir in diesem Bereich zusätzliche Expertise und Beratung benötigen, um Konzepte zum Klima- und Umweltschutz zu entwickeln und umsetzen, so sollen diese ggf. extern eingekauft werden. Dieses ist in anderen Bereichen von Planung und Projektierung so üblich und entsprechende Angebote sollten im Interesse der Bürgerinnen und Bürger genutzt werden.

Die SPD Ratsfraktion unterstützt die Verwaltung sehr ausdrücklich dabei, einen artenreichen, den sich verändernden klimatischen Bedingungen angepassten Mischwald aufzuforsten. Dies darf keine Frage finanzieller Mittel sein, sollte sich herausstellen, dass an dieser Stelle höhere Investitionen in unseren Wald erforderlich sind. Der Erhalt unseres Ökosystems ist für uns, wie für uns folgende Generationen eine Überlebensfrage.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in diesem Jahr sind 100.000€ für den Abriss einer vorsichtig ausgedrückt abgängigen Unterkunft für Geflüchtete im Ortsteil Dössel vorgesehen. Dieser Punkt ist unstrittig.

Im Folgejahr sind allerdings für den Neubau einer neuen Unterkunft auf dem Gelände im Ortsteil Dössel weitere 550.000€ in den Haushaltsplan eingestellt.

Die SPD Ratsfraktion betrachtet dieses Planung kritisch, da eine gute Integration von Geflüchteten nur im Rahmen einer sozialraumorientierten Quartierspolitik erfolgen kann.

Wenn es uns gelingt, Geflüchtete gut in unsere Gesellschaft zu integrieren und Geflüchteten eine Partizipation zu ermöglichen, haben wir die Chance, in der Zukunft dringend benötigte Arbeitskräfte in unserer Stadt zu halten.

Zumal die Verwaltung - objektiv betrachtet - für 550.000€ eine große Anzahl an Wohnungen über das Stadtgebiet verteilt anmieten kann. So können wir sehr gezielt und flexibel dem jeweiligen Bedarf entsprechen und auch zur Entwicklung der Ortsteile beitragen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf uns kommen sehr herausfordernde Zeiten zu, auch in Hinblick auf unsere finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Glücklicherweise haben wir mit unserem Kämmerer Herrn Klaus Weber und seinem Stellvertreter Herrn Armin Sander, hochqualifizierte Fach und Führungskräfte in unserer Verwaltung, die uns im Rat stets kompetent beraten und bei der Entscheidungsfindung, die für die Hansestadt Warburg bestmöglichen Lösungen zu finden, unterstützen. Ich möchte Ihnen für ihre stets offene, unverblümete und ehrliche Einschätzung der Lage danken.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Scherf,  
meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die SPD-Ratsfraktion stimmt diesem Haushalt mit den entsprechenden Änderungslisten zu. Es ist ein mutiger Haushalt und er ist sehr stark risikobehaftet, Risiken, die wir bewusst mittragen.

Nun gestatten Sie mir, einen Tag nach dem Weltfrauentag, mit einem Zitat von Marie Curie zu schließen,

„Ich beschäftige mich **nicht** mit dem, was getan worden ist. Mich interessiert, **was getan werden muss.**“

Ich danke ihnen sehr herzlich für Ihre Aufmerksamkeit